



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Wahre Freunde werden

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

WENN wir genügend aufmerksam sind, um auf die Stimme des Herrn zu hören und aufrichtig genug, um ihr zu folgen, indem wir sagen können, dass unser Werk für den König ist, empfinden wir wahre Freudeaufschwünge. Wir haben einen himmlischen König, den wir mit allen Fasern unseres Herzens lieben und dem wir alle unsere Huldigung, unsere Anbetung und Danksagung darbringen. Offenbar ist dies nur möglich, wenn wir Gottes Programm im Herzensgrund durchführen.

Die Menschen haben allerlei Gedanken, Wünsche und Bestrebungen in ihrem Herzen. Sie haben aller Art Aussichten vor sich. Trugbilder ziehen vor ihren Augen vorüber: die Hoffnung auf ein leichtes und glückliches Leben, der Durst nach Ehren und Ansehen. Dies alles beschäftigt ihr Gehirn derart, dass sie wie die Kinder den Seifenblasen nachlaufen. In Wirklichkeit stehen die Tatsachen in keiner Beziehung zu ihren Hoffnungen. Am Ende ist es stets die Ernüchterung auf der ganzen Linie. Sie schätzen nicht die Zeiten des Überflusses, der Erfolge, weil sie dazu gar nicht fähig sind, denn ihr Herz ist dafür nicht erzogen.

Auch wir sind in dieser Richtung noch nicht hinreichend erzogen, sonst würden wir überströmen vor Dankbarkeit und Begeisterung. Die Traurigkeit, der Kummer und die Enttäuschung würden keinen Platz mehr in unserem Herzen finden. Leider ist das Herz häufig zerstreut.

Deshalb gibt es in unseren verschiedenen Versammlungen Freunde, welche einen gewissen Segen empfangen, andere einen noch größeren, während andere gar nichts empfangen. Es gibt sogar solche, die verärgert aus einer Versammlung kommen, weil sie an irgendetwas Anstoß genommen haben, das sie sehr kränkte. Alles hängt von unserer Herzensverfassung ab.

Daher ist es dringend, dass wir uns selbst richtigstellen, und zwar so, dass unser Herz ein gut zubereiteter Boden ist. Auf diese Weise sind wir dann fähig, aus den Versammlungen das ganze Gewicht des Segens mitzunehmen, das wir dort holen wollten, die ganze, für den Weg nötige Kräftigung.

Wir werden dann fähig sein, den Lauf anständig zu laufen. Im Augenblick der Erprobung und des Mangels können wir wie Elias ernährt werden. Vierzig Tage und vierzig Nächte war er ohne Unterbrechung unterwegs bis zum Berg Gottes, dem Horeb und wurde dabei vollständig von Gottes Gnade verpflegt.

Diese Veranschaulichung zeigt uns, was ein ehrliches Herz zustande bringen kann, das sich dem Allmächtigen ganz anvertraut und keinen anderen Wunsch hat, als seinen Willen zu tun.

Wir brauchen gegenwärtig viel Kräftigung, viel Ermutigung und Trost. Deshalb werden uns jetzt wunderbare Lichtpunkte gegeben. Sie sollen uns im Augenblick der Erprobung dienen. Hierfür sollen wir sehr aufmerksam sein.

Wie ich es immer wiederhole, verstehen wir die Wahrheit nur in dem Maße, wie wir sie ausleben. In dem Maße auch begeistert, erfreut, tröstet und stärkt sie uns. Wenn man das Programm nicht auslebt, bleibt die Wahrheit für uns etwas Abstraktes.

Der Herr gibt uns wunderbare Unterweisungen. Er öffnet uns das Verständnis und lässt uns die Tiefe seiner Weisheit und seiner Liebe begreifen. Wir wissen heute, was die Seele des Menschen ist. Sie wird durch die Betätigung des Gefühlsnervensystems gebildet, welches in seiner Zentrale, dem Gehirn, den Lebensfunken erzeugt. Dieser Lebensfunke tut sich so lange kund, wie der Organismus in Tätigkeit ist.

Gerade dieser Arbeitsvorgang des Nervensystems schafft das bewusste Wesen, die Seele. Für die Menschen ist dies offenbar etwas Unwirkliches. Sie konnten nie genau erklären, was die Seele ist, und zwar deshalb, weil sie die Wahrheit nicht ausleben. In dieser Hinsicht kann ihnen ihre Intelligenz nicht zum Verständnis verhelfen. Um die Unterweisungen des Herrn zu verstehen und die göttlichen Eindrücke aufzunehmen, bringe man sich in Einklang mit den vor die Jünger gestellten Bedingungen.

Wir sind begeistert, jetzt alle Einzelheiten der unendlich mannigfaltigen Weisheit Gottes so klar verstehen zu dürfen. Deshalb sagen wir auch in recht tiefer Freude: „Worte voll Liebreiz wallen in meinem Herzen.“ Um dies zu empfinden, muss man ehrlich und aufrichtig sein. Die Heucheleien und Schmeicheleien sind zu nichts gut, es braucht das Losungswort des Reiches, welches lautet: der ehrliche Gehorsam zum göttlichen Programm. Ansonsten können wir von Gottes Wegen nichts verstehen und auch nicht die wahren Freuden kosten. Da ist nichts zu machen, und man kann sich da auch nicht durchmogeln.

Die Seele ist das Ergebnis der Arbeit des Gefühlsnervensystems, welches in der Zentrale, dem Gehirn, den Lebensfunken erzeugt und so das bewusste Wesen kundtut. Dieses bewusste Wesen ist die Seele. Sobald die Arbeit des Organismus aufhört, erlischt das bewusste Wesen, es verschwindet. Dies hängt alles zusammen. Es ist eine harmonische Arbeit des Blutkreislaufes und des Lebensodems. Was dem Menschen jedoch heute fehlt, ist der Kreislauf des Geistes Gottes, des Lebensfluidums.

Was ist die Liebe? Es ist ein Fluidum. Die Liebe ist nichts Greifbares, sondern ein Empfinden, das sich kristallisiert in vielseitigen Bekundungen: die Zärtlichkeit, ein freundliches Wort, eine Liebkosung, ein diskret und wortlos erwiesener Dienst, ohne sich zu rühmen.

Dies ist der konkrete Ausdruck der wahren Liebe. Sie offenbart sich durch Wohlwollen, Zuneigung und Liebenswürdigkeit. Gelegentlich wird sie auch durch Schweigen bekundet, wenn man aus Zuneigung zu seinem Nächsten verzichtet, wenn man seinem Bruder in der Erprobung hilft, die Defizite deckt, wenn man tröstet und für den Schuldigen bezahlt.

Ich nahm manchmal wahr, dass wenn ich nichts sagte und für einen meiner Mitarbeiter betete, der im Fehler war, ohne ihn richtigzustellen noch zu schelten, dies ihm weit wohler tat, als wenn ich ihn getadelt hätte. Diese edle und selbstlose Handlungsweise ist die beste Hilfe, die wir unseren Geschwistern bringen können. Sie sagen sich dann: „Er hat klar gesehen, aber sagte nichts, er betete für mich und tat Sühnung; er ist ein wahrer Freund.“

Dies ist die wahre Liebe, die Liebe Gottes. Der Allerhöchste machte uns auch keine Vorwürfe, indem Er uns als Lügner und Heuchler behandelte, weil wir uns nicht gut aufführten. Er hat uns einen Erlöser angeboten; auf diese Weise hat Er uns gegenüber gehandelt.

Jeden Tag haben wir Gelegenheit, in unserer Umgebung Gutes zu tun. Unser Leben sollte fortgesetzt ein Bekunden von Wohlwollen und Zärtlichkeit sein. Denn das Reich Gottes ist das Reich der Liebe, des Segens, der Freude und des Trostes.

Wie erfreuend ist es, so großartige Ausblicke vor sich zu haben! Aber wir sollen auch darauf eingestellt und unterrichtet sein, um diese liebevollen Empfindungen aufzunehmen. Sie sollen in unserem Herzen dauerhafte Eindrücke hinterlassen. Bei jeder Gelegenheit sollen wir uns an alles erinnern, was der Herr in seiner Liebe für uns aufgewandt hat.

Der Apostel Johannes legte ganz besonderen Nachdruck auf den Punkt der göttlichen Liebe. Er verstand den Herrn besser als alle anderen Jünger. Er blieb auch allein bei ihm, als dieser gekreuzigt wurde. Auch die Mutter Jesu war da, am Fuß des Kreuzes. Der Herr sagte zu Johannes, indem er auf sie hindeutete: „Siehe, deine Mutter“ und zu seiner Mutter, indem er auf Johannes wies: „Siehe, dein Sohn.“

Dies sind Bekundungen der Anhänglichkeit, welche tief zum Herzen sprechen. Dies zeigt die Liebe, den Zusammenhalt und die wunderbare

Innigkeit, welche zustande kommen und dann einen erleichterten, glücklichen, wohltuenden und harmonischen Kreislauf ergeben. Eine solche Liebe sollen wir zugunsten derer aufbringen, die uns umgeben. Sie zeitigt ein prächtiges und wunderbares Ergebnis.

Das Werk, welches unser teurer Erlöser auf Erden und ganz besonders in unserem Herzen ausführt, ist großartig und unwägbare. Er will uns völlig empfindsam machen, damit wir füreinander wahre Freunde werden. Aus uns selbst wären wir unfähig dazu, er aber will uns das Wollen und Vollbringen geben.

Wenn wir gemäß den göttlichen Unterweisungen das Nötige tun, verstehen wir den Herrn immer besser. Unser Vertrauen zu ihm nimmt in dem Maße zu, als in unserem Herzen das Verständnis zunimmt, denn wo Liebe ist, da ist auch Vertrauen. Das Misstrauen ist schon ein Teil des Hasses, ein Teil des Egoismus.

Wir sind eingeladen, unseren Nächsten zu lieben, weil dies unser Heil ist. Wenn wir tief im Herzen den Wunsch haben, unserer Umgebung Zuneigung entgegenzubringen, gibt dies eine entsprechende Wirkung. Man verspürt das Fluidum des Wohlwollens. Wenn nur ein wenig Empfindsamkeit da ist, wird unsere freundliche Herzensverfassung geschätzt.

Wie glücklich sind wir, das Reich der Finsternis zu verlassen. Der Herr gibt uns dazu die Glaubenskraft. Tatsächlich ist der Glaube ein Teil der göttlichen Liebe. Wir können seine Wellen aufnehmen. Sie gehen vom Hauptsender, vom Allmächtigen, aus.

Wir haben jetzt verstanden, was die Seele ist. Sie ist nicht etwas Handgreifliches, sondern eine Lebenskraft, welche abwechselnd Empfindungen der Liebe oder des Hasses empfangen und aussenden kann. Die Menschen sind geschaffen, um in die göttliche Liebe eingetaucht zu sein und im Reich Gottes zu leben. Sie aus dem Reich Gottes herausnehmen bedeutet, sie in eine Stimmung bringen, in der sie auf die Dauer nicht leben können.

Unsere gefühlsbegabten Nerven sind dafür geschaffen, unter dem ständigen Einfluss des Fluidums der göttlichen Liebe zu stehen. Andererseits werden sie gestärkt, wenn sie selbst die göttliche Liebe ausstrahlen. Es ist immer derselbe Vorgang, welcher sich in jeder Hinsicht wiederholt. Will jemand seine Muskeln kräftigen, muss er sie gebrauchen und Anstrengungen machen. Je mehr die Muskeln in der Beanspruchung stehen, desto mehr fordern sie auch den Blutkreislauf an, der sie ernährt, und desto mehr entwickeln sie sich dann. Je größer die Verausgabung, desto besser die Ernährung durch den Blutkreislauf. Je geringer die Verausgabung, desto weniger Ernährung ist da, weil der Kreislauf weit langsamer ist.

Geistig ist es dasselbe. Wenn wir in unserer Umgebung viel Liebe austeilen, kommt die Liebe reichlich auf uns zurück. Es ist ein fortwährender Kreislauf, der umso intensiver wird, je stärker und kraftvoller unsere Ausstrahlungen der Liebe sind. Auf diese Weise geht der Kreislauf des Lebensfluidums vor sich, welches der sonnige Geist Gottes, der Geist der Liebe genannt wird.

Damit wir den Einfluss des Geistes Gottes in unserem Herzen verspüren können, sollen wir sehr ehrfürchtig und folgsam sein. Man muss sich konzentrieren können, seine Gedanken disziplinieren, um alle der Liebe entgegengesetzten Empfindungen zurückzudrängen, welche

in unserem Herzen aufkommen könnten. Da ist recht viel in uns zu tun, um uns zu bessern, uns in die richtige Verfassung zu bringen, um fähig zu sein, fortwährend den Geist der Freude und Glückseligkeit zu empfangen.

Treu erfüllte Pflicht ergibt Herzenszufriedenheit, welche äußerst wohltuend ist. Es ist das Gefühl göttlicher Billigung mittels des Lebensfluidums, welches auf uns kommt. Es erfüllt uns mit Freude und Glückseligkeit als Frucht dieser ausgestrahlten Liebe, die wir in unserer Umgebung verbreitet haben.

Daher ist es dringend, dass wir unser Möglichstes tun, um den Lauf ehrlich zu gehen, indem wir uns diese Fragen stellen: lieben wir unseren Nächsten? Wo ist der Beweis, dass wir ihn lieben? Was tun wir für unseren Nächsten? Was tun wir für die Menschheit? Die Menschheit lieben, uns für sie hingeben, kostet uns als Geweihte das Leben. Sind wir wirklich entschlossen, es hinzugeben, wie und wann der Herr es vorschlägt?

Die Menschen möchten gern Hilfe und Liebe empfangen, aber nach ihrem Verständnis. Es gibt nur eine Bedingung, die ihnen wirklich helfen kann: die Einführung des Reiches Gottes auf Erden. Wir können dies nur durch Heiligkeit des Wandels und freudige Gottergebenheit tun.

Hierfür haben wir in unserem Herzen die kraftvolle göttliche Liebe aufzubringen, die wir durch den Glauben an Christi Blut empfangen, das aus Liebe vergossen wurde. Er entfaltet die Quintessenz der Liebe, wie er übrigens selbst sagt: „Es gibt keine größere Liebe, als sein Leben zu geben für seine Freunde.“ Er hat nicht nur sein Leben für uns gegeben. Die in der Hingabe seines Lebens entfaltete Liebe verschafft uns, falls wir sie wirklich empfinden, die Lebenskraft, welche uns nach Gottes Wohlgefallen das Wollen und das Vollbringen gibt, um zum prächtigen und herrlichen Ergebnis des bleibenden Lebens zu gelangen.

Durch Abraham, durch die Propheten und den vielgeliebten Sohn Gottes ließ der Herr uns erkennen, was der Glaube ist. Wir sind unterwiesen durch alle Schriften der Apostel, welche den Lauf liefen. Sie waren allerlei Schwierigkeiten ausgesetzt. Sie überwandten die toten Punkte und konnten dann sagen wie der Apostel Paulus: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt, von nun an liegt mir die Krone der Gerechtigkeit bereit.“ Und doch hatten sie nicht das klare Verständnis der Dinge, wie wir es heute haben.

Wie dankbar sollen wir daher sein für alles, was wir durch die Veröffentlichungen empfangen, welche der Herr uns gibt. Dies alles sollte tief und machtvoll in unserem Herzen wirken. Für jeden von uns handelt es sich darum, seine Berufung und Erwählung festzumachen und sich nicht vom Widersacher nach links oder rechts führen zu lassen.

Wenn wir den Glauben haben, ist der Herr mitten unter uns. Er unterweist uns. Haben wir jedoch nicht die nötige Ehrfurcht, können wir nichts empfangen. Die göttlichen Dinge werden durch das Fluidum des Glaubens übermittelt, welches unsere Seele berührt.

Die Seele ist der empfindsame Punkt unseres Wesens, in welchem das Licht, die Freude, das Glück und die Hoffnung aufleuchten können. Dem sollen wir alles unterordnen durch die

Kristallisation einer Disziplin, die von ganzem Herzen ehrlich befolgt wird. Daran kann sich niemand vorbeischnuggeln.

Der Herr will uns einen neuen Namen geben, den niemand kennt, als nur wer ihn empfängt. Man kann ihn auch seinem Bruder nicht ins Ohr flüstern, denn derjenige, der das Nötige nicht tut, versteht nichts. Man könnte ihm die Sache auf alle mögliche Weise noch so sehr veranschaulichen.

Recht oft waren Freunde einen Augenblick berührt, aber da sie das Nötige weiterhin nicht taten, hatte der glückliche, kraftvolle und herrliche Einfluss der göttlichen Liebe keine Wirkung mehr auf sie. Der Charakter bleibt dann derselbe und ändert sich nicht. Nur wenn man Gottes Programm wirklich von ganzem Herzen in der Praxis lebt, gelangt man zur Änderung seines Charakters.

Das Heil wird uns vom Herrn freundlich angeboten, und die Disziplin der Liebe ist zu leben. Offenbar kostet dies weit mehr als Geld. Es bedeutet die völlige Änderung unserer Persönlichkeit. Deshalb sagte der Apostel Paulus, der dies sehr gut verstanden hatte, folgendes: „Wenn ich alle meine Güter den Armen gäbe, selbst wenn ich meinen Leib brennen ließe und täte es nicht aus Liebe, würde mir dies alles nichts nützen. Ich wäre nur ein tönendes Erz und eine klingende Schelle.“

Man kann den Segen nur empfangen durch das Ausleben des Programms und indem man gutgewillt an die Disziplin herangeht. Wenn wir das unermessliche Vorrecht haben, uns zu versammeln, ist es unerlässlich, dass wir alle unsere Gedanken auf das konzentrieren, was der Herr uns als Unterweisung gibt. Wir sollen in der gleichen Haltung sein wie Samuel, als er zum Allerhöchsten sagte: „Herr rede, dein Diener hört.“

Hierfür sollen wir nicht mit allerlei beschäftigt sein. Wir sollen nicht zerstreut sein, sonst kann uns dieser gesegnete Einfluss nicht zugutekommen. Er kommt auf uns, um uns zu erfreuen, zu stärken, zu beleben und die Gewissheit zu geben, dass wir ein Überwinder sein können, wenn wir unser ganzes Herz daransetzen.

Dies wollen wir ins Auge fassen. Wir werden dann auch in Wahrheit sagen, dass Worte voll Liebreiz in unserem Herzen wallen. Wir fühlen Gottes Billigung, welche ermutigt, tröstet, erfreut und segnet, und wir hören im Glauben den Herrn uns sagen: „Dies ist mein vielgeliebter Sohn, in den ich meine ganze Zuneigung gelegt habe.“



Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 5. Juni 2022

1. Haben wir keinen anderen Wunsch, als den Willen des Allerhöchsten zu tun?
2. Dienen uns die Ermutigungen und Tröstungen im Augenblick der Erprobung?
3. Leben wir das Losungswort des Reiches: den Gehorsam zum göttlichen Programm?
4. Bekunden wir unsere Liebe auch durch Schweigen oder Gebet, was oft die beste Hilfe ist?
5. Sagen wir wie Samuel: Herr rede, dein Diener hört?
6. Werden wir wahre Freunde füreinander?